



PIZZA SOCKS BOX 4 pairs
Pepperoni Cotton Socks L M

\$25.99

prime



Unfassbar: Bundespräsident tritt Zurückhaltungsgebot mit Füßen – und hetzt gegen AfD

🕒 14. September 2019 📁 Brennpunkt, Inland 💬 18 Kommentare



Frank-Walter Steinmeier (Foto:Imago)

Berlin – Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier bricht erneut mit der wertvollen und noblen Tradition, wonach sich der Bundespräsident aus dem tagespolitischen Geschehen heraushält und sich insbesondere mit parteipolitischen Äußerungen zurückhält: In einem Interview mit dem Spiegel greift er die AfD frontal an und bezeichnet sie unter anderem als „antibür-

gerlich“.

Alle bisherigen Staatsoberhaupter der Bundesrepublik verstanden sich als Vertreter aller Deutschen und äußerten sich allenfalls mäßigend bis neutral zu Parteien und deren Ansichten. Als 1992 Richard von Weizsäcker kurz vor Ende seiner zweiten Amtszeit dem Parteienstaat einen Trend zu „Verfettung und Aufblähung“ kritisch ins Stammbuch schrieb, in rundum diplomatischen Allgemeinklauseln formuliert ohne dabei irgendeine bestimmte Partei konkret zu benennen, führte bereits das zu großem Missmut und Diskussionen; Kanzler Helmut Kohl, aber auch SPD-Politiker wie Hans-Jochen verwarnten sich gegen die Kritik und erinnerten Weizsäcker an dessen Pflicht zur Zurückhaltung.

Wandelnde Peinlichkeit als Staatsoberhaupt

Verglichen mit damaligen Maßstäben ist Frank-Walter Steinmeier heute ein wahrer Propagandist der etablierten Parteien, der auch hier wieder die Gepflogenheiten mit Füßen und – wie von ihm nicht anders zu erwarten – die Würde seines Amtes weiter beschädigt: Nachdem er vor rund einem Jahr über den offiziellen Account des Präsidialamtes Werbung für die „Wir sind mehr“-Aktion in Chemnitz gemacht und schamlos unter anderem linksradikale Bands wie „Feine Sahne Fischfilet“ promoted hatte, beteiligt er sich munter weiter an der gesellschaftlichen Spaltung; *„Jede Partei muss sich entscheiden, wo sie stehen will: entweder völkisch kollektivistisch oder aufgeklärt bürgerlich. Beides gleichzeitig geht nicht,“* doziert Steinmeier vor den erwartungsvoll-begeistert an seinen Lippen hängenden Spiegel-Reportern.

Der Bundespräsident als Agent der weiterer gesellschaftlicher Spaltung

Die AfD-Erfolge reflektierten einen *„wachsenden Zulauf zu Rechtspopulisten,“* was es notwendig mache, *„in der Erinnerung an den Nationalsozialismus und dessen Gräueltaten nicht nachzulasen,“* zitiert die „Welt“ den Präsidenten. Wer so redet, will weiter den Keil in die Gesellschaft treiben – indem er gleich ein Viertel des Volkes, das „falsch“ wählt, mit „braunem“ Gedankengut assoziiert. Heuchlerische Ergänzungen wie die Suada, *„Demokratie lebt von der Kontroverse und braucht den Streit“*, sind blanker Hohn – denn es sind Menschen wie dieser Bundespräsident, die echte Kontroverse gar nicht wollen und zulassen. Das Totschlagargument, mit dem AfD-Anhänger gleich ganz außerhalb des zulässigen Spektrums gerückt werden, liefert Steinmeier gleich mit: *„Frust ist kein Freifahrtschein für Menschenfeindlichkeit“*. Wer „blau“ wählt, ist also menschenfeindlich. Sagt der höchste staatliche Repräsentant von 83 Millionen Deutschen. Es lässt einen wahrlich frösteln, wohin sich diesen Land bewegt. (DM)